Mannheimer Morgen am 24.02.2017

Heute stand ein schöner Artikel über Ivan Radevic im Mannheimer Morgen.

-> Weblink Morgenweb

Talent der Region: Nach der Junioren-WM verfolgt der 18-jährige Short-Tracker Ivan Radevic seinen Weltcup- und Olympia-Traum

Vom Tempo fasziniert

Von unserer Mitarbeiterin
Sibylle Dornseiff

MANNHEIM. Wer bei seinen ersten Weltmeisterschaften drei Mal über sich hinauswächst und persönliche Rekorde aufstellt, der muss alles richtig gemacht haben. Wie Short-Track-Ass Ivan Radevic, dem vor einem Jahr bei den deutschen Meisterschaften der A-Junioren mit Bronze der Durchbruch gelang. Mit dem Sieg beim Deutschland-Cup und dem Start bei der Junioren-WM in Innsbruck ist der A-Junior seither auf einem Höhenflug.

Zwar beurteilt der 18-Jährige vom Mannheimer ERC seinen 43. Platz unter 95 Teilnehmern als „ganz okay, denn um so weit zu kommen, musste ich Bestzeiten laufen". Aber er ist auch selbstkritisch: „Auf den 1000 Metern war mehr drin. Bei einer WM geht es, anders als bei sonstigen Wettkämpfen, allerdings sofort im K.o-System los. Da scheut man das volle Risiko, um nicht gleich rauszufliegen. Außerdem war der Vorlauf am ersten Tag, da war ich noch sehr nervös und bin taktisch nicht so schlau gelaufen." Auf den 1500 Metern hatte er gegen extrem starke Gegner etwas Pech, auf den 500 Metern dagegen Glück und überstand zwei Runden (33.). „Ich bin eigentlich kein Sprinter, meine Stärke ist die Ausdauer."

Ivan Radevic begann mit Short-Track beim MERC. BILD: BINDER

Ein echter Späteinsteiger

Fest steht: Die Tage in Innsbruck hinterließen einen nachhaltigen Eindruck. „Es war gigantisch, eine Super-Atmosphäre. Allein schon gegen die Weltspitze anzutreten, war toll. Es machte sogar Spaß, den anderen zuzuschauen, da konnte ich viel lernen." Denn Radevic kennt seine Schwächen. „Ich denke zu viel nach. Vor allem, wenn ich mir etwas ausrechnen kann. Dadurch verunsichere ich mich selbst und unterschätze mich. Ich bin immer besser, wenn ich glaube, chancenlos zu sein. Aber ich arbeite auch mit sportpsychologischer Hilfe. Doch schnell lässt sich das alles nicht umsetzen", sagt der Mannheimer und ist überzeugt „dass mit mehr Erfahrung alles besser wird."

Die fehlt ihm im Gegensatz zu den meisten Konkurrenten, denn Radevic ist ein Späteinsteiger. Obwohl sein Vater und sein Onkel in ihrer Heimat Kasachstan national erfolgreiche Eisschnellläufer auf der Großbahn waren, verspürte der mit drei Jahren mit seinen Eltern nach Mannheim gekommene Junge erst als 12-Jähriger so richtig Lust auf Eissport. Vorher hatte er es mit Karate und Handball versucht.

„Mein Vater hat mir immer von seinem Sportlerleben erzählt, das war spannend", sagt Radevic und erinnert sich: „Der Beginn war holprig." Es dauerte, bis er Prioritäten zwischen Schule, Freunden und Training setzen konnte. Vor sechs Jahren hatte es ihn dann aber so richtig gepackt. „Die kleine Bahn, die Geschwindigkeit, mehrere Gegner und die Verbindung von taktischer Klugheit und körperlicher Fitness machen die Faszination dieses Sports aus."

Doch trotz allen Talents blieben die großen Erfolge aus. Bis er sich vor zwei Jahren selbst vor die Entscheidung stellte: Ganz oder gar nicht. Also entschloss er sich zu einem Leben als Hochleistungssportler, wechselte deshalb nach seinem Realschulabschluss zum Bundesstützpunkt Dresden, um am dortigen Sportgymnasium auch das Abitur zu machen.

„Wer im Short-Track etwas werden will, muss nach Dresden. Anfangs fiel mir der Wechsel schwer, aber ich bereue den Schritt nicht. Von den Möglichkeiten, die ich mit dem perfekten Umfeld habe, kann man in Mannheim nur träumen." Kernzeit in der Schule ist von 10.45 bis 14.05, vorher und danach ist Training im zehn Fußminuten entfernten Stützpunkt. So kommt er allein auf sieben Eiseinheiten pro Woche. „In Mannheim können wir maximal drei Mal pro Woche trainieren." Zur täglichen Arbeit gehört auch die Pflege von Schlittschuhen (Maßanfertigung für 1300 Euro) und Kufen. „Ich schleife sie vor jedem Training."

Noch wohler fühlt er sich in Sachsen, seit er mit seiner Volljährigkeit das Zimmer im Internat mit einer eigenen Wohnung in einem Studentenheim tauschte. Zu Hause bei seinen stolzen Eltern („sie haben mich immer unterstützt") und dem MERC ist er nur in den Ferien, denn er hat noch große Ziele: Zunächst will er Mitte März bei den deutschen Meisterschaften punkten. Später soll der Traum von Weltcups und Olympischen Spielen wahr werden.

Ivan Radevic

- Ivan Radevic wurde am 23. Juni **1998 in Astana/Kasachstan** geboren, kam mit drei Jahren **mit seinen Eltern nach Mannheim**.
- Nach seinem Abschluss an der **Sandhofen-Realschule** zog er **nach Dresden**, um am einzigen **Short-Track-Bundesstützpunkt** auch das Abitur am Sportgymnasium abzulegen. Er besucht die 11. Klasse, streckt allerdings das Abi.
- Radevic begann 2009/2010 beim **Mannheimer ERC**, Short-Track als Leistungssport betreibt er seit 2011.
- Zum Abschluss der Saison 2015/2016 gewann er **Bronze bei der DM der A-Junioren**. Nach dem Sieg beim Deutschland-Cup im November qualifizierte sich das Talent Anfang Januar auch für die **Junioren-WM**. *sd*